

## Beschwerde bei Broß

### Sprenger ruft zu Protest gegen Gefängnis auf

**Schömberg, 04.02.2010 von Klaus Irion**

*Im Bürgersaal der Stauseehalle, nicht wie vorgesehen im Rathaus, tagte gestern Abend der Schömberger Gemeinderat. Grund: Die Diskussion um das geplante Großgefängnis.*

Es kam wie es kommen musste. Weit vor 19 Uhr standen rund 30 Schömberger und Schörzinger vor dem Rathaus und begehrten Eintritt zur Sitzung des Gemeinderats. Angesichts des engen Sitzungssaals ein unmögliches Unterfangen. Bürgermeister Karl-Josef Sprenger tat das, was er schon zuvor ins Kalkül gezogen hatte. Er ließ die Versammelten umziehen in den Bürgersaal der Stauseehalle.

Wer am gestrigen Abend eine Grundsatzdiskussion erwartet hatte, wurde enttäuscht. Doch das hat seinen guten Grund: „Wir haben seit heute ein größeres Zeitfenster“, erklärte Sprenger. Er verwies in diesem Zusammenhang auf die Entscheidung in Rottweil, die Beschlussfassung über das Großgefängnis nicht – wie ursprünglich angedacht – am 24. Februar, sondern erst in einer Sitzung im März zu fassen.

Interessierte Schömberger und Schörzinger sollten sich gleichwohl den 24. Februar im Terminkalender anstreichen. An jenem Mittwoch wird der Schömberger Gemeinderat eine Sondersitzung zum Thema „Großgefängnis“ abhalten – Bürgerfragen inklusive. „Sofern wir sie dann noch brauchen“, so Sprenger. Dass der große Nachbar seine Pläne aber bereits in den kommenden drei Wochen wieder ad acta legt, will in Schömberg so recht keiner glauben.

Der Schultes selbst auch nicht. In einem persönlichen Gespräch mit Rottweils Oberbürgermeister Ralf Broß, hat sich Sprenger über die „Nicht-Information im Vorfeld“ beschwert. Die Schömberger Gemeinderäte und die Zuhörer ließ

er wissen, dass der geplanten Gefängnisansiedlung eine „auf politischem Opportunismus angelegte Standortsuche“ vorausgegangen sei. „Das Gefängnisse erforderlich sind, steht außer Zweifel. Die Frage ist aber, ob es in einer Stadt von der Größe Rottweils sein muss.“ Und wenn ja, dann dürfe in einer „verantwortungsbewussten Kommune“ zumindest nicht die größtmögliche Entfernung vom Stadtzentrum ein vorrangiges Argument sein. „Ganz zu schweigen von der sonst immer so sehr angemahnten Zersiedelung freier Flächen und der erschreckenden Unkenntnis dörflicher Strukturen.“

Sprenger rief die Schömberger Stadträte, aber auch die Bürger auf, eindeutig Stellung gegen das Großgefängnis vor den Toren des „idyllischen Oberen Schlichemtals“ zu beziehen. „Darin sind wir uns einig, aber was kann man konkret tun?“, wollte Karl-Heinz Koch (Freie Liste) wissen. „Wir können zumindest einmal im Rahmen der interkommunalen Abstimmung offiziell unsere Bedenken anmelden. Darüber hinaus sei es wichtig, „dass die Schömberger Bürgerschaft deutlichen Protest zum Ausdruck bringt.“ So wie gestern bei der Demo in Rottweil.



Eine wichtige Rolle im Dotternhausener Energiekonzept soll das Biomassekraftwerk spielen, für das möglichst bald ein Betreiber gefunden werden soll.

Foto:Archiv